

## «Ein Silberstreifen am Horizont»

Bereits das ganze Jahr, beschäftigte die Quartierarbeitenden vor allem ein Thema: Die geplanten Kürzungen in der Gemeinwesenarbeit und die Frage, ob es deswegen überhaupt noch Quartierzentren geben wird. Das Ausbleiben der Kantonssubvention war ein herber Schlag und es war verständlich, angesichts der finanziellen Lage, dass die Stadt Bern nicht einfach diskussionslos den Fehlbetrag von ca. 1.7 Millionen übernehmen kann.

Der Dachverband (vbg) hat 3 Sparvarianten ausgearbeitet, mit teils einschneidenden Folgen. An der Stadtratsitzung vom 12. September, welche von vielen Betroffenen aufmerksam verfolgt wurde, kam dann die Erleichterung: Der Stadtrat beschloss, dass die Quartierarbeit zu wichtig ist, um deren Bestehen zu riskieren und übernimmt 1,4 Millionen des Fehlbetrages. Wir danken den Stadträten für diese weise Entscheidung, damit anerkennen sie die Bedeutung und die Wichtigkeit der Quartierarbeit für die Bevölkerung der Stadt Bern. Ebenso danken wir allen, die uns in dieser Zeit tatkräftig unterstützt haben. Merci!

### **Was bringt die Zukunft?**

Natürlich ist das Thema Sparen noch nicht erledigt. Weiterhin fehlen ein paar hunderttausend Franken und auch für die kommenden Jahre, wird die Geldfrage sicher ein weiteres Thema bleiben. Welche Quartiertreffs in welcher Form und in welchem Umfang einbussen hinnehmen müssen, muss noch abgeklärt werden. Aber wir – die vbg, die Quartierzentren, die Angestellten und auch die Quartierbevölkerung – haben wieder Mut geschöpft und gehen mit Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft.

Redaktion «Der Wulchechratzer»